



**"DER LEERRAUM  
IST EIN GUTER  
RESONANZKÖRPER!"**

# "IM MITTELPUNKT STEHEN DIE SPIRITUALITÄT UND DER MENSCH"

TEXT: FABIENNE SCHMUKI • BILD: IRIS STUTZ

**IHR HERZ GEHÖRT DER MUSIK, IHRER FAMILIE UND DER LIMMAT. NATHALIE MUSARDO SIGRIST, CHORLEITERIN UND MUTTER, BRAUCHT WASSER UND HOHE TEMPERATUREN, UM GLÜCKLICH ZU SEIN. DA IHR DER KREIS 5 LETZTERES NUR SELTEN GEBEN KANN, HILFT SIE SICH MIT VITAMIN D DURCH DEN LANGEN WINTER.**

— Ein französischer Vorname, ein italienischer Nachname – Nathalie Musardo Sigrist ist im Lavaux aufgewachsen, ihre Wurzeln aber sind in Süditalien und Nordost-Frankreich. Und man könnte sich kaum eine Person vorstellen, die die Vorzüge dieser beiden Kulturen besser vereint: Sie hat das Temperament und die Eloquenz unserer südlichen Nachbarn und den Humor und die offensichtliche Kenntnis und Vorliebe für die schönen Künste der Franzosen. Nathalie Musardo Sigrist spricht beinahe akzentfreies Hochdeutsch, gestikuliert mit den Händen und schüttelt ihr langes braunes Haar, wenn sie lacht. Eine schöne Frau, ein Dezemberkind, wie sie verrät, Mitte dreissig und stolze Mutter einer dreijährigen Tochter.

— Nathalie Musardo Sigrist wirkt fröhlich und ausgeglichen. Sie hat viele Tanten, Onkel und Cousins in Frankreich und Italien, Stief- und Schwiegerfamilien in der Schweiz und drei Nichten in Brisbane, Australien. Besonders seitdem ihr Bruder vor Kurzem plötzlich verstorben ist, schöpft sie Kraft aus der grossen Familie.

— Die Weltoffenheit wurde Nathalie quasi in die Wiege gelegt, oder vielleicht fanden sich Spuren davon im Taufwasser – als sie nämlich im Alter von sechs Monaten getauft wurde, jammerte ihre Nonna, das sei doch viel zu spät: «Sie wird ja fast gleichzeitig getauft, wie sie heiraten wird», so die Grossmutter. Doch bis zur Hochzeit sollte es dann doch noch eine Weile dauern.

— Nathalie Musardo Sigrist ist mit einem Architekten verheiratet. Den Röstigraben quasi umarmend, fanden die beiden bald zueinander und so pendelte die damalige Musikstudentin von Genf nach Zürich und zurück, dies mehrmals in der Woche. Das Herz schlug an beiden Orten: im Norden für die Liebe, im Westen für die Musik.

— In Genf studierte Nathalie Musikwissenschaft und Sinologie, Querflöte und Chorleitung. Heute leitet sie mit Herzblut diverse Kinder-, Jugend-, Laien- und Kirchenchöre in Zürich, Uster und Tägerig im Aargau und ist Vizedirigentin von Callirhoé, einem hochkarätigen Frauenvokalensemble in Lausanne. Sie arbeitet mit Jungen und Mädchen, Männern und Frauen, «von 7 bis 77 und noch drüber», so Nathalie.

— «Gesang ist nicht wirklich eine kognitive Sache. Deshalb gibt es dumme Witze über die Intelligenz der Sänger – dabei ist es eigentlich gut, den Kopf nicht immer so voll zu haben. Der Leerraum ist ein guter Resonanzkörper!»

— Seit 2002 lebt Nathalie gemeinsam mit ihrem Mann in Zürich. Anfänglich in der Schmiede Wiedikon, seit 2009 an der Hardturmstrasse im Zürcher Kreis 5. «Am Kreis 5 liebe ich den Kontrast: die Natur, die Limmat und das Grün, und gleich daneben die Ausgangsmeile.» Selber durch und durch Nachtmensch, sagt Nathalie, gefalle ihr das Pulsieren und die Urbanität rund um den Escher-Wyss-Platz.

— «Ich mag die Durchmischung im Kreis 5, in unserem Umfeld leben viele verschiedene Leute. Und auch viele Homosexuelle. Es wäre gut, wenn die auch bald Kinder haben dürften, dann gäbe es in unserem Quartier noch mehr Nachwuchs», sagt Nathalie, und manifestiert durch diese Aussage ihre ungekünstelte Aufgeschlossenheit. Sie ist Katholikin und setzt sich für eine offene Kirche ein. «Ich sehe die Kirche wie eine Art Club oder Verein, und im Mittelpunkt stehen die Spiritualität und der Mensch.»

— In der Kirche St. Josef arbeitet sie mit einem Team an einem neuen Gospelchor, und darauf freut sich Nathalie Musardo Sigrist besonders. «An der Kirche St. Josef gefällt mir die Akustik und die Architektur. Die Vibrations sind einfach gut in dieser Kirche, und irgendwie widerspiegelt sie das, was ich an Zürich so liebe: die Kontraste.» Denn genau wie Zürich früher den Stempel der «little big city» trug, passe dieser Ausdruck auch auf die Kirche St. Josef. «Eine grosse Kirche, ein wunderbarer Ort der Ruhe für viele Menschen mitten im pulsierenden Zentrum der Stadt – und doch einer der intimsten Orte, die ich kenne.»